

PRESSEERKLÄRUNG

Mit Einblicken in die berufliche Praxis dem Fachkräftemangel begegnen

Stiftung NiedersachsenMetall will mit „Berufe live!“ Schülerinnen und Schüler für Technik-Jobs begeistern / Kritik an fehlendem Berufsorientierungserlass

Braunschweig, 30.10.2024

Der Fachkräftemangel, insbesondere in sogenannten MINT-Berufen, bleibt auch 2024 eines der größten Wachstumshemmnisse der deutschen Wirtschaft. Die Stiftung NiedersachsenMetall fordert daher eine Verstärkung und Qualitätsverbesserung der Berufsorientierung an Schulen. Außerdem will sie mit dem Format „Berufe live!“ Schülerinnen und Schüler für technische Berufe begeistern.

„Der Fachkräftemangel in MINT-Berufen ist eine der größten Herausforderungen unserer Wirtschaft. Er bedroht die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland“, sagt Wolfgang Niemsch, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung NiedersachsenMetall, am Rande der Schülerversammlung „Berufe live!“ in der Braunschweiger IGS Franzsesches Feld. „Mit gezielter Berufsorientierung wie bei unserer heutigen Veranstaltung können wir junge Menschen frühzeitig für zukunftssträchtige Berufe begeistern und damit langfristig die Fachkräftelücke verringern.“

Rund 500 Schülerinnen und Schülern von sechs Braunschweiger Schulen erhielten auf diese Weise an zwei Tagen einen praxisnahen Live-Einblick in die Arbeitswelt technischer Berufe. Betreut von Auszubildenden lösten die Jugendlichen an verschiedenen Stationen typische Aufgaben in unterschiedlichen Berufsfeldern. Sie erfuhren außerdem aus erster Hand, was diese Berufe in der Praxis ausmacht. Auch Unternehmen anderer Branchen aus der Region waren mit ihren Auszubildenden vertreten, um an Mitmachstationen typische Fertigkeiten ihrer Berufe praxisnah zu vermitteln.

„Mit unserem Format wollen wir Jugendlichen einen möglichst realitätsnahen Einblick in die berufliche Praxis ermöglichen, bei dem sie gleichzeitig ihre Kompetenzen besser kennenlernen können“, sagt Hannah Merkel, stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung. So wichtig derartige Praxisveranstaltungen seien – sie könnten eine nachhaltige Berufsorientierung an Schulen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Eine fundierte Kompetenzfeststellung an Schulen bleibe zentraler Bestandteil der Berufsorientierung und bilde die Grundlage für die Entwicklung individueller Berufswege. Dasselbe gelte für die gezielte Vorbereitung auf Praktika, erklärt Merkel: „Dafür brauchen die Lehrkräfte ausreichend Zeit, die sie oftmals nicht haben. Es ist geradezu fatal, dass die Anrechnungsstunden für Lehrkräfte in der Berufsorientierung im vergangenen Jahr durch das Kultusministerium

gestrichen worden sind – eine Entscheidung, die dringend rückgängig gemacht werden muss.“ Besonders ausbaufähig sei die Berufsorientierung an Gymnasien. „Die Berufsorientierung zielt hier in der Regel auf ein Studium. Jugendliche können aber auch mit einer Ausbildung durchstarten – dafür sollte stärker sensibilisiert werden“, fordert Merkel. Kritik äußerte die stellvertretende Stiftungsgeschäftsführerin auch an den zunehmenden bürokratischen Aufgaben und Dokumentationspflichten der Lehrkräfte. „Bürokratie nimmt inzwischen einen viel zu großen Raum an unseren Schulen ein. Der Unterricht muss doch im Mittelpunkt stehen, nicht die zigste Dokumentationspflicht.“ Mit Blick auf den anhaltenden Überarbeitungsprozess des Erlasses für Berufsorientierung im Kultusministerium setzt die Stiftung darauf, dass ihre Anregungen zum Berufsorientierungserlass Gehör finden und zu einer Verbesserung der Berufsorientierung an Schulen führen.

Kontakt:
Hannah Merkel
Stiftung NiedersachsenMetall
+49 (0) 151- 22 83 23 32
merkel@stiftung-niedersachsenmetall.de